



Johannes 19,1-16

Wer ist dieser Jesus?

Texterklärung

Unser Text knüpft unmittelbar an Kapitel 18 an. Jesus steht noch immer vor dem Statthalter Pontius Pilatus, dessen erster Versuch, Jesus freizulassen, gescheitert ist. Was für ein Hin und Her! Pilatus ist unschlüssig, wie er mit der Anklage gegen diesen Jesus umgehen soll. Er erkennt: Jesus ist unschuldig (V. 4+6), doch der Druck der Masse ist zu groß. Viermal wechselt er in Kapitel 18 und 19 zwischen dem persönlichen Gespräch mit Jesus und der Menge. In diesen Gesprächen beschreibt Pilatus Jesus auf unterschiedliche Weise. Wir sehen in seinen Ausführungen: Er hat nicht verstanden, wer dieser Jesus wirklich ist. Und doch ist es spannend, dass er, ohne es



Markus Baun, Kinder- und Jugendreferent,
Stuttgart

zu wissen und unter falschen Annahmen, Jesus die Titel und Charakteristika zuschreibt, wie wir sie auch später bei Paulus im bekannten Christushymnus in Philipper 2,6-11 vorfinden.

Jesus, der Mensch

Gleich zum Start des Textes wird beschrieben, dass Pilatus Jesus geißeln lässt. Bei dieser blutigen Foltermethode wurde der Gefangene ausgepeitscht, wobei an den Enden der Peitschen Knochensplitter oder Bleistücke eingeflochten waren. Dabei wurde der Rücken des Gefangenen so stark aufgerissen, dass es vorkommen konnte, dass Knochen und innere Organe sichtbar wurden.

Nach dieser schrecklichen Geißelung führt Pilatus Jesus vor das Volk, stellt Jesus blutüberströmt vor sie und sagt: „Siehe, der Mensch!“ (V. 5). Da steht dieser Jesus nun, mit offenen Wunden am Rücken, der Dornenkrone auf dem Kopf, entsetzlich entstellt. Nach dem erfolglosen Versuch, Jesus durch die Begnadigung eines Gefangenen freizugeben, scheint Pilatus nun dem Volk zeigen zu wollen: Dieser Jesus ist keine Gefahr. Schaut ihn euch an: blutend und leidend. Dieser Mann ist einfach ein normaler Mensch, von ihm geht keine Gefahr aus. Lasst ihn laufen.

Auch wenn wir falsche Gründe für diese Aussage vermuten, so beschreibt Pilatus doch eine grundlegende Wahrheit unseres christlichen Glaubens: Dieser Jesus wurde ganz Mensch. Er zeigt sich uns, stellt sich vor, hat sich verletzlich gemacht. In der Gestalt, die wir kennen: als Mensch (Phil 2,7). So groß ist Gottes Sehnsucht nach seinen Menschen. Er selbst wird Mensch und hat die schreckliche Geißelung über sich ergehen lassen. Er kennt Leid und Schmerz. Darum dürfen auch wir gewiss sein: Er kennt auch uns und alles, was uns bewegt.

Jesus, Gottes Sohn

Der Schock: Dieser Jesus versteht sich selbst wohl als Gottes Sohn. Das macht Pilatus Angst (V. 7+8). Was, wenn das stimmt? Was, wenn dieser Jesus tatsächlich ein göttliches Wesen in Menschengestalt ist? Deshalb die Frage an Jesus: Woher bist du? Doch Jesus gibt ihm keine Antwort.

Und auch wenn Jesus kein göttliches Wesen in der Gestalt war, wie es wahrscheinlich der Vorstellung von Pilatus entsprach, so trifft diese Aussage wieder den Kern unseres Glaubens: Jesus ist Gott gleich (Phil 2,6). Er ist Gott. Ja, es stimmt! Hier steht kein Mensch vor Pilatus, sondern Gott selbst in Menschengestalt. Durch Jesus bekommt Gott eine menschliche Gestalt, wird ansprechbar. Was für ein Wunder!

Jesus, der König

Pilatus kommt nicht gegen die Menge an. Auch wenn er Jesus versucht loszugeben (V. 12), so beugt er sich nun doch dem Druck der Meute, die ihm androht, ihn sonst beim Kaiser als „Nicht-Kaiser-Freund“ anzuschwärzen (V. 12). Gleichzeitig erreicht Pilatus mit zwei provokanten Aussagen, in denen er dem Hohen Rat Jesus als ihren König präsentiert, dass sich die Hohen Priester zu der Aussage drängen lassen: „Wir haben keinen König außer dem Kaiser“ (V. 15). Damit stellen sie sich gegen die messianischen Verheißungen und voll hinter das politische System Roms. Damit hat Pilatus einen politischen Sieg errungen.

Aber auch hier gilt: Selbst wenn Pilatus diese Aussagen aus anderen Motiven macht, so hat er doch Recht damit, dass dieser gemarterte Mann ein König ist, der Herrscher und König der Welt, vor dem sich in Zukunft „alle Knie beugen werden, im Himmel und auf Erden“ (Phil 2,10). Oder mit den Worten von Jesus selbst: „Du sagst es, dass ich ein König bin“ (Joh 18,37). Lassen wir Jesus den sein, der er ist: der Könige der Könige!

BIBELBEWEGER.DE



CLIP ZUM TEXT



Die letzte Etappe
Symbole aus der
Leidensgeschichte Jesu



Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche falschen Annahmen über Jesus sind mir schon begegnet?
- Welcher Titel bzw. welche Eigenschaft Jesu ist mir die Vertrauteste?
- Was würde ich antworten, wenn mich jemand auf der Straße fragen würde, was ich denke, wer Jesus Christus ist?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „In Christus ist mein ganzer Halt“ FJ4 114, GL 100, GL 336, FJ4 29